

„Mr. Henning is a pianist with a wonderful fresh and warm Tone.“
Cecil Taylor
 „... Gina Pietsch aus Ost-Berlin, Chansonette aus der Erblinie Brecht-Weill-Eisler-Dessau und der Interpretinnensippe einer Therese Giehse und Lotte Lenya, kam, sah und eroberte ihr Publikum im Sturm. Ihre facettenreiche Schauspielkunst, ihr proletarischer Charme sind unwiderstehlich.“
Die Welt

“...This Selection (CD: Wüsten Communication) also contains a neat contra cadenza-solo, brilliantly executed by Elisabeth Böhm-Christl. Elisabeth also gives us some lovely bassoon solos and an interesting radical improvisation in Heavenly Peace which evokes the tragedy of the tanks in Tienanmen Square in 1989.....”
 The Double Reed, Zeitschrift der International Double Reed Society
 „Ihr originellstes Stück ist sicher Kurt Schwitters Merzgedicht „An Anna Blume“ mit intelligentem Humor und
 überraschend vielgestaltig in Musik gebracht von Bardo Henning.“
Die Zeit
 „...Gina Pietsch mit ihrem neuen Programm „Er hat Vorschläge gemacht“ im St. Jakobs-Wasserturm... 90 Minuten währte der vielseitige Streifzug durch Brechts Werk, und nicht eine Sekunde war daran zu zweifeln, dass die aus Ost-Berlin stammende Gina Pietsch eine der größten Brecht-Interpretinnen unserer Tage ist.“
Dreigroschenheft

“...The other instrumentalists fill it ... interestingly. Special mention should be made for Elisabeth Böhm-Christl, playing a reed (bassoon) which even Braxton balks at and breaking a little ground while doing so ... excellent piece of work ... one of the most enjoyable and original albums of the year ...” (CD: Urban Voices)
Avant
 „Seine Musik ist eine Metapher der untergegangenen DDR“ *Der Tagesspiegel*
 „... Gina Pietsch singt mit rauchiger Stimme, einer ausdrucksstarken Mimik... Sie scheint wie geschaffen zu sein, Brecht zu singen und zu interpretieren. Nicht umsonst gilt sie als die Brecht-Interpretin schlechthin ...“
Frankenpost
 “...But the voices (Uschi Brüning, Lauren Newton, Joelle Leandre) are just part of the texture, and as with everything else, the strings, horns, rhythm all are carefully woven into the whole. Especially telling is the way Elisabeth Böhm-Christl’s double bassoon is used to root the ensemble...” (CD: Urban Voices) *Cadence*
 „Literaturfest Niedersachsen: Von Sternen, die so milde blinken, wunderbar begleitet von Bardo Henning. Belebt von seinen sacht ausklingenden Balladen und dann seine furiosen Melodien für den Start der Rakete zum Mond.“
Göttinger Tageblatt

Dieser Abend stellt die Live-Variante unserer neuesten CD mit dem gleichnamigen Titel „Lieder der Verschollenen“ dar.

Die in unserer Auswahl durch Bardo Henning vertonten Dichter haben eines gemeinsam, sie gehören zur Crème der deutschen Literatur und wurden Opfer der Nazis und ihrer Vorgänger; totgeschwiegen, umgebracht, ausgebürgert, vertrieben, oder ihre Bücher landeten in den Flammen.

Der jüdische Dichter Jakob van Hoddis, dessen Gedicht *Weltende* 1911 den Frühexpressinismus einläutete, wurde 1942 im Vernichtungslager Sobibor ermordet.

Kurt Tucholsky, der als Soldat, Soldaten Mörder genannt hatte, der *kleine, dicke Berliner*, der laut Erich Kästner mit der *Schreibmaschine die Katastrophe aufhalten wollte*, setzte drei Tage vor Heiligabend 1935, 45jährig, seinem Leben ein Ende.

Der Schriftsteller, Lyriker und Maler Joachim Ringelnatz, der eigentlich Seemann werden wollte, aber seine beste Zeit als Kabarettist hatte, mit seinem *Kuddeldaddeldu* in so berühmt gewordenen Häusern wie *Schall und Rauch*, hielt sich für unpolitisch, bekam aber 33 Auftrittsverbot.

Der Journalist, Satiriker und Verleger Hardy Worm, schon als Mitglied des Spartakusbundes 1919 im Moabiter Gefängnis, gründete verschiedene Kabaretts, *Die Wespen*, *Die rote Nachtigall*, schrieb für sie und musste 1933 als Chef des Satire-Magazins *Die Ente* emigrieren.

Else Lasker-Schüler, bedeutende deutsch-jüdische Dichterin, herausragende Vertreterin der avantgardistischen Moderne, musste am 19. April 1933, nach tätlichen Angriffen und Bedrohung ihres Lebens Deutschland verlassen und starb, nach Auftrittsverboten in Zürich und erzwungenen ständigen Ortswechselln am 22. Januar 1945 in *ihrem Hebräerland* Israel.

Klabund forderte 1917 in einem Offenen Brief Kaiser Wilhelm zur Abdankung auf und wurde angeklagt wegen Vaterlands-verrats und Majestätsbeleidigung. Lungenkrank und bis zu seinem Tod 1928 häufig in Schweizer Sanatorien, schloss er sich dort einem Kreis pazifistischer deutscher Emigranten an und heiratete Brechts erste Polly Carola Neher. Mit Brecht verbunden ist er aber schon seit 1925. Da nämlich wurde sein Drama *Der Kreidekreis* uraufgeführt, 23 Jahre also vor Brechts *Kaukasischem Kreidekreis*.

Beim Dichter Bertolt Brecht, der für die Emanzipation der Unteren schrieb, den Krieg hasste und obendrein mit einer Jüdin verheiratet war, für all das von den Nazis durch sieben Länder getrieben wurde, war so 13 Jahre lang Ausländer und fühlte sich als solcher. Valeska Gert, jüdische Tänzerin, Kabarettistin, von den Nazis als *entartet* diffamiert, gründete im amerikanischen Exil ein Kabarett, in dem zeitweilig Georg Kreisler am Klavier saß und Tennessee Williams kellnerte. Später spielt sie unter Fellini, Schlöndorf und Herzog. „Ihre Groteskantanzpantomimen gehören zum Ungewöhnlichsten, was auf der Kabarettbühne je zu sehen gewesen ist“. So sagt man von ihr.

25. September 2015, 19.30
 Humboldt-Bibliothek Tegel
 Karolinenstr. 19,
 13507 Berlin

Bardo Henning
 (Kompositionen, Piano und Akkordeon)

Gina Pietsch
 (Gesang)

Elisabeth Böhm-Christl
 (Fagott und Kontrafagott)

Lieder der Verschollenen

Kompositionen von Bardo Henning nach
 Texten von
 Brecht, Hoddis, Klabund,
 Lasker-Schüler, Ringelnatz,
 Tucholsky, Worm

Gina Pietsch

Sängerin und Schauspielerin
Germanistik- und Musikstudium
an der Karl-Marx-Universität Leipzig;
Studium im Fach Chanson bei Gisela May,
an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ zu Berlin;
wichtigster Lehrer: Ekkehard Schall;
Schauspielabschluss an der
HS für Schauspielkunst „Ernst Busch“ zu Berlin;
dort von 1992 bis 2010 Lehrtätigkeit
im Fach Gesang und Interpretation;
seit 2011 wiederholt Lehrtätigkeit im selben Fach
an der Fimuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“
zahlreiche Arbeiten für Rundfunk und Fernsehen;
rund vierzig Soloabende, achtzehn davon zu Brecht
die weiteren basierend u.a. auf Texten und Musiken von
Bachmann, Braun, Fried, Gernhardt, Goethe, Hacks, Heine,
Henning, Kabarett, Kempner, Pellert, Schrader, Schumann,
Theodorakis, Tucholsky
gespielt bzw. inszeniert u.a. am Schloßpark-Theater Berlin,
am Kabarett Halle, am Städtebundtheater Hof,
am Schloßtheater Celle und am Stadttheater Fürth,
am Staatstheater Cottbus;
ihre Inszenierung des Brecht-Abends „Die Ware Liebe“
am Stadttheater Fürth erhielt den
Bayrischen Theaterpreis 1998
Brecht-CD „Alles wandelt sich“ 1991
Brecht-CD „Klampfenlieder bei Brecht“ 1997
Weihnachts-CD „Jesus macht nicht mehr mit“ 2001
Folkerts-CD „Pietsch singt Folkerts“ 2002
Brecht-CD „Er hat Vorschläge gemacht“ 2007
Hacks-CD „Was träumt der Teufel“ 2009
Hörbuch Sabine Rückert „Unrecht im Namen des Volkes“ 2007
Hörbuch Hartmut Reiber „Grüß den Brecht“ –
Das Leben der Margerete Steffin 2009
Bardo-Henning-CD „Lieder der Verschollenen“ 2015

Kontakt:

www.bardomusik.de

www.ginapietsch.de

Bardo Henning

Komponist und Pianist
Studium an der Musikhochschule in Graz
1981 bekam er den 1. Preis der Phonoakademie.
Seit 1985 arbeitet er mit dem *Orchester Experimenti Berlin*, mit 16
MusikerInnen aus Berlin und Europa 1989 erhielt der den Jazzpreis
des SWF er bekam Senatspreise der Stadt Berlin
in den Jahren 1986, 1987 und 1889
1993 Uraufführung von „Wüstencommunication“
bei den *Donaueschinger Tagen für Neue Musik*
Komposition von Film- und Theatermusiken.
Die für den 3.10.1998 komponierte Musik zum
Tag der deutschen Einheit wurde zum Medienskandal,
wegen der Einbeziehung der DDR-Hymne.
Zahlreiche Kompositionsaufträge
„Achmeds Traum“ Straßenoper mit 45 Jugendlichen 2003-5
„Garper“ Aufführung mit 250 Sängern aus Europa 2007
Auftritte auf internationalen Festivals sowie Produktionen
für Rundfunk- und Fernsehstationen im In- und Ausland

Elisabeth Böhm-Christl

Fagottistin (barock, modern, Kontra) und Dozentin
Studium an der Universität der Künste Berlin (Musik)
und der Freien Universität Berlin (Germanistik)
Fagottstudium bei Manfred Braun und Günter Piesk,
beide Berliner Philharmoniker;
als freie Musikerin Gründungsmitglied bzw. Mitwirkung
u.a. bei zahlreichen Projekten und Gruppen:
1.europäisches Frauenmusikzentrum
Lärm und Lust in Berlin;
CD Produktionen u.a. mit *Not Missing Drums Project, Experimenti*
Berlin Orchestra unter Bardo Henning;
Berlin Skyscraper Improvisation Orchestra (Butch Morris)
Auftritte u.a. bei *Dresdner Jazztagen, Jazzfest Berlin, Istanbul*
Festival, Donaueschinger Tagen für Neue Musik,
Michigan Womyn`s Music Festival, Philharmonie Warschau;
1996 bis 99 Solofagottistin, *Theater des Westens*;
Solo-Konzertreisen nach USA, Kanada und Südamerika;
gefragte Continuo Spielerin für Bach, Händel u.a.;
langjährige Lehrtätigkeit an *Universität der Künste Berlin,*
Landesmusikakademie Berlin, und Berliner Musikschulen;
Leitung von Workshops in Südamerika.

Kurt Tucholsky

DIE DAME MIT'M AVEC
MUTTERNS HÄNDE
HEINRICH ZILLE
CHANSON FÜR EINE FRANKFURTERIN
ANGESTELLTE
DEUTSCHLAND, ERWACHE
LETZTE FAHRT

MARSCH-TRIO

Jakob von Hoddis
WELTENDE
VISONARR
DER MÖRDER

CHARLES TON

Hardy Worm

ZEIT IS JELD
ABENDS UM ZEHNE

TANGO SUPERB

Joachim Ringelnatz

GROSSER VOGEL
AN DEN KANÄLEN
DIE ZEIT VERGEHT
DAS LIED VON DER HOCHSEEKUH
SIE FAULE VERBUMMELTE SCHLAMPE
IM PARK

A-WALZER

Else Lasker-Schüler

MEIN BLAUES KLAVIER
Bertolt Brecht
KLAGE DES EMIGRANTEN
Klabund
RAG 1920
Valeska Gert
WAS NICHT GEHT

alle Musiken stammen von Bardo Henning